



Ein Eyecatcher am Fritschi-Umzug: Die Wagenbaugruppe Peramicus hat die Londoner Winkelgasse aus «Harry Potter» als Sujet.

Bilder: Patrick Hürlimann (Luzern, 16. Februar 2023)

Himmelblau und kunterbunt

45 000 Zuschauende waren beim Fritschi-Umzug dabei. Diesen gibt's hier im Häppli-Rückblick.

Roman Hodel

Die Sätze des Tages:

Karl Sigrist vom Umzugskomitee des Lozärner Fasnachtskomitees (LFK) sagte am Start des Umzugs beim Luzernerhof zu den teilnehmenden Gruppen und Musigen gefühlte 100 Mal in folgenden Variationen: «Tüend ufschliesse!», «Schnöuer laufe!» oder «Laufe, ned stoh blibe!» Aus gutem Grund: Mit 46 Nummern hat der Fritschi-umzug 2023 Rekordlänge. Deshalb lässt das Komitee das Defilee bereits um 13.48 statt um 14 Uhr beginnen. Exakt zwei Stunden später marschiert die letzte Nummer 46 los – und das trotz zig wilden Gruppen. Chapeau, LFK, das hat super funktioniert. Dem Vernehmen nach hat man keine gelben Karten zeigen müssen, weil jemand trödelte.

Das häufigste Sujet:

Der Klimawandel beschäftigt gleich vier Gruppen und Musigen: Die Monster-Guugger Bueri etwa sind mit dem Sujet «Last

Chance Climate Travel» unterwegs, und Congressus Ebrius weiss: «D Wälder in Griechenland leggid in Asche. D Klimaerwärmig esch kei lenggi Masche.»

Die feurigste Nummer:

Die Rotsee-Husaren Ebikon erinnern daran, dass der Kapellbrücken-Brand sich im August zum 30. Mal jährt. Die Mitglieder marschieren als Feuerwehrmänner, hinter der Musig folgt ein Stück Kapellbrücke in Brand. Sie haben an alles gedacht: Vom gut hörbaren Martinshorn bis zum angekohlten Boot unter der Brücke ist alles dabei.

Das tierischste Sujet:

Tiere tauchen selbstverständlich mehrfach auf. Die Wagengruppe Delirium zum Beispiel huldigt der Figur Cruella de Vil, bekannt aus Disneys Animationsfilm «101 Dalmatiner». Entsprechend wimmelt es von Dalmatinern – auf dem Gefährt, daneben; manche sind in Ketten gelegt. Delirium warnt eindringlich vor Cruella de Vil: «Nehmt



Tambi der Chatzemusig.

die Hunde an die Leine, denn so bööös wie sie ist keine!»

Das konsumkritischste Guugger-Sujet:

Die Borggeischer Roteborg thematisieren die Plastikflut in den Gewässern und führen ein Dampfschiff mit. Es heisst Unterlayla in Anlehnung an die Unterwalden und an den Ballermann-Hit Layla, der neuerdings zum Repertoire dieser Musig gehört.

Der beste Retro-Guugger-Sound:

Winden wir den Cocosschüttlern Meggen ein Kränzchen. Sie spielen passend zu ihrem Sujet «Dia de los Muertes» einen Song, den man nur noch selten an der Fasnacht hört – das mexikanische Volkslied Cielito Lindo, hierzulande bekannt als «ay, ay, ayaaa, immer nur Gorgonzola!»

Das alles gibt's kostenlos zu futtern:

Apropos Gorgonzola. Was am Umzug alles Essbares geflogen

kommt! Sugus und Orangen logo, aber auch Mini-Bounty oder Schenkeli. Weil Letztere bekanntlich zur Trockenheit neigen, verteilt eine Brauerei Gratisbier und immer wieder mal findet ein Kafi den Weg zu einem.

Der beeindruckendste Wagen:

Nun, es gibt viele. Trotzdem heben wir einen aufs Schild: jenen der Megger Wagenbaugruppe DOOQ. Sie hat ein Kapla-Konstruktionsspiel aus Holz nachgebaut, riesengross. Man sieht darin Kugeln rollen – bei guter Sicht. Was nicht immer gegeben ist, denn aus einem Rohr regnet es Holzspäne auf die Zuschauenden.

Die Megakulisse:

Dem Rekordaufmarsch an der Tagwache mit 25 000 Fasnächtlern steht der Umzug am Nachmittag in nichts nach: Rund 45 000 Zuschauende sind es gemäss Luzerner Polizei – 15 000 mehr als im Vorjahr. Kein Wunder. Diesmal ist der